

Erster Abschnitt.

Der wendische König und der Schlossberg zu Burg.

Früher war Sumpf vom Schlossberg zu Burg bis an den Berg bei Werben ¹⁾, dahin hatte der wendische König ²⁾ eine Brücke von Papier. Der war ein Räuberhauptmann und wo er und die seinigen Menschen mit Geld oder dergleichen antrafen, nahmen sie ihnen alles weg. Des Königs Taufname war Christian. Aber was hat er zum Lohn für sein Thun gehabt? Donner-schlag hat ihn gerührt.

Auf dem Schlossberge waren Räuber, die gingen aus auf Raub nach Böhmen und Mähren; auch in Peitz waren etliche ihres Stammes. In Prag war damals ein König, der nahm wegen der Räubereien den Schlossberg, und als der wendische König flüchtete, da nahmen sie ihn gefangen. Der wendische König hatte einen Sohn, der kam zu jener Zeit bis Peitz. Da wollte er sich baden und wurde dabei gestohlen. Die Böhmen hoffen den Schlossberg wiederzugewinnen und dann wollen sie den Schatz herausbringen. Die Böhmen haben den Schlossberg eingenommen, weil sie die ganzen Schriftstücke haben. [g. v. Buch.] Burg I, 1 ff.

In Prag soll noch eine alte Schrift über den Schlossberg sein.

Bei Handrow's [g. v.] Gastwirthschaft in Cottbus „schmeisst“ und reisst es an den Thüren und schüttelt die Schlösser; es ist Nachts da nicht auszuhalten. I, 2, 9.

¹⁾ Vergl. I, 31. Das Bergchen bei Werben, mehr nach Schmogrow hin, heisst *Cosna*, ein anderes in jener Gegend *Ważyšćo*.

²⁾ In dem Gebiete zwischen Hoyerswerda, Spremberg, Muskau und der sächsischen Grenze habe ich nichts vom *serski Kral* gehört. Ueber die angeblichen Nachkommen desselben vergl. meine Bemerkungen in der Zeitschrift für Ethnologie. Berlin, 1879, XI, Verh. 442. — Vor Jahren glaubten manche, sie hätten auf dem Schlossberge den wendischen König gesehen. Es war aber ein alter Wende, der oft um Mitternacht, aus der Schenke kommend, über den Schlossberg heimkehrte. Der trug weisse Hosen, einen weissen Rock und eine schwarze Pelzmütze. Gewöhnlich brannte seine Pfeife nicht, dann sprühte er viele Funken aus der *Buška*. — Im vorigen, vereinzelt bis anfangs dieses Jahrhunderts trugen nämlich auch die Wenden im Spreewalde lange weisse Leinwandröcke mit blanken Knöpfen, rothen Biesen und grossen Seitentaschen (vergl. I, 149, Schneider am Grabe), rothe Westen mit grossen blanken Knöpfen, kurze weisse Kniehosen mit rothen Nesteln, lange weisse Strümpfe mit rother Verzierung und Schuhe mit blanken Schnallen, durch welche ein Seidenband gezogen war; auf dem Kopfe eine Pelzmütze mit grünem oder blauem Sammetdeckel.